

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer 2/08





Zu unserem Jubiläumsjahr hat Monique Egli Schweitzer, die Enkelin unseres Namensgebers, im Rückblick einen lieben Gruß geschrieben, Herzlichen Dank und viele Grüße in die Schweiz!

in Löwenstein und Waldenburg für eine Lesung über meine Großmutter Helene Schweitzer-Bresslau, umrahmt von Mozartmusik. Besonders beeindruckten mich die zwei Gesprächsrunden mit den Kindern.

sind, dass sie ihre Meinung sagen dürfen und dass sie Liebe spüren. Sie sollen alle sie selbst bleiben. Keiner soll sich verstellen müssen. Das, finde ich, ist das Wichtigste, was man einem Kind mitgeben kann. Kinder sind so etwas Natürliches und wir müssen alles Lebende um uns herum und besonders Kinder achten. Jedes Kind ist einzigartig.

Herzliche Grüße

Monique Egli Schweitzer

Monique Egli Schweitzer

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer haben ihren 50. Geburtstag gefeiert und ich wurde mit meinem Mann eingeladen. Die Einladung haben wir mit großer Freude angenommen. Am 30. Juni / 1 Juli 2007 war ich in Waldenburg. Ich war sehr beeindruckt, wie gefeiert wurde. Im Mittelpunkt standen immer die Kinder. Ich hatte Gelegenheit, mich mit Kindern zu unterhalten. Immer wieder hörte ich, wie froh die Kinder sind, in einer glücklichen Familie wohnen zu dürfen, nachdem sie viel Leid erleben mussten.

Vom 28. September bis zum 05. Oktober 2007 waren wir wieder in Deutschland für verschiedene Veranstaltungen. Mit meiner Schwester Christiane Engel und dem Stern-Quartett aus Prag zusammen war ich

Es gibt nichts Ehrlicheres als Kindergespräche. Kinder reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Genau so wollte es auch mein Großvater von uns haben.

Am 25. Oktober 2007 waren wir zum Festakt im französischen Dom in Berlin. Wir wurden sehr nett empfangen und betreut. Es waren zahlreiche geladene Gäste, alles Erwachsene.

Leider fehlten für mich die Kinder. 60 Kinder waren ebenso in Berlin, aber mit eigenem Programm. Was hätten sie so alles zu erzählen gehabt? Die Feier in Waldenburg! Die Staffeltour! Der Besuch im Reichstag und die Begegnung mit Politikern! Und noch vieles mehr!

Ich wünsche den Hauseltern, den Erziehern und allen, die hier mitwirken, dass sie die Kinder weiterhin so aufwachsen lassen, dass sie frei

Impressum

Herausgeber:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin

Telefon: (030) 20 64 9117

Telefax: (030) 20 64 9119

eMail: verband@albert-schweitzer.de

www.albert-schweitzer-verband.de

Konto-Nr.: 339 1001

BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin

Layout: COMPASS-Verlag, FfM

Druck: pva, Landau

“Hand in Hand“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

EIN APRILSCHERZ DER BESONDEREN ART:

Telefonat am 1. April

Das Telefon klingelt.

Eine sehr ernste Stimme am anderen Ende sagt:

„Hallo Kerstin, hier ist Jonathan, ich muss dir mal was sagen“.

(Jonathan ist das Patenkind von meinem Mann und wohnt in Frankfurt am Main. Es ist eher ungewöhnlich, dass er mich anruft, zumal mit so tieferster Stimme. Ich denke also sofort – es ist etwas passiert, er hat das Weihnachtsgeschenk kaputt gemacht oder???)

„Hallo Jonathan – soll ich mich setzen oder kann ich stehen bleiben?“

„Setz dich mal lieber.“

„Gut, ich sitze.“



„Sofie (das ist die Schwester von Jonathan), ihre Freundin Simone und ich haben am Wochenende Straßenmusik gemacht. Sofie hat Kontrabass gespielt, Simone Violine und ich war der Manager. (???) Wir haben Geld für euer Kinderdorf gesammelt.“
Ich atme erleichtert auf und lächle vor mich hin. „Wir haben 10 Euro eingenommen.“
Plötzlich tönen Sofie und Jonathan zusammen durchs Telefon: „April, April....“

Ich versuche meinen Ärger niederzukämpfen – damit macht man doch keine Scherze – aber ehe ich was sagen kann tönt es noch lauter: „Es waren 40 Euro.“

Tja - das nenne ich mal einen gelungenen Aprilscherz, zumal es in Wirklichkeit 52,26 Euro waren. Die Drei haben sich wohl in der Aufregung verzählt. Vielen Dank im Namen der Kinder vom Kinderdorf Sachsen-Anhalt sagt

*Kerstin Gläser,
Diplompsychologin*

Einen wirklich gelungenen Aprilscherz haben sich Sophie und Simone nicht nur ausgedacht, sondern auch gleich in die Tat umgesetzt. Danke dafür!



GELUNGENE KOOPERATION:

Sechs Tage Hüttenabenteuer in den Lechtaler Alpen





Bereits das ganze Jahr bildete der Hanauer Alpenverein (DAV) in der Kletterhalle der Hessen-Homburg-Schule sowohl Betreuer, als auch Kinder und Jugendliche des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes aus.

Der Höhepunkt der Zusammenarbeit fand im Herbst 2007 im Rahmen einer Kletterfreizeit auf der Hanauer Hütte statt. Dort konnten die erworbenen Fähigkeiten unter fachlicher Betreuung unter Beweis gestellt werden. Um dies zu ermöglichen, investierte ein Team des Hanauer Alpenvereins ehrenamtlich eine Woche seine Freizeit. Bei der Umsetzung des Projekts wurde bewusst das „einfache Leben“ auf einer Alphütte gewählt.

Die räumliche Enge des Lagers, die frühe Bettruhe, der morgendliche Weckruf und die sportlichen Anforderungen waren der Rahmen für anspruchsvolle Lernerfahrungen. Die reizvolle Bergwelt der Lechtaler Alpen bot die Kulisse für Naturerfahrungen und zahlreiche Aben-

teuererlebnisse. Die Hochgebirgswanderungen zur Steinseehütte und Kogelseespitze forderten von den Kindern und Jugendlichen Organisationsgeschick, Ausdauer und Teamgeist.

Das Streben nach einem gemeinsamen Ziel motivierte die Gruppenmitglieder, sich gegenseitig zu unterstützen und bei anspruchsvollen Bergpassagen aufmerksam auf die anderen Teilnehmer zu achten und Hilfe und Halt zu geben.

Die Klettertage waren für alle eine Grenzerfahrung, die nur durch verantwortungsvolles Handeln, fachliches Können und gegenseitige Unterstützung zu meistern war.

28 Meter über dem Abgrund allein auf die eigene Leistungsfähigkeit und den Sicherungspartner zu vertrauen war für unsere Kinder und Jugendlichen ein so intensives Erlebnis, dass Gefühle und Kräfte geweckt wurden, die ihnen bisher verborgen waren. So wuchsen die Kinder und Jugendlichen in diesen Tagen über ihre Grenzen hinaus und gewannen neues Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Beflügelt von dieser guten Stimmung trauten sie sich sogar in kalten Bergseen zu baden und dort fernab vom Alltag ausgelassen zu toben. Beim Lagerfeuer am Abend war es möglich, von all den neuen Eindrücken und Erfahrungen zu berichten und sich über das gemeinsam Erlebte auszutauschen und zu erfreuen.

Der Abschlussabend mit Spielen, Liedern und kleinen Geschichten mündete schon bald in den Wunsch, das gemeinsame Abenteuer in den Bergen im kommenden Jahr zu wiederholen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeitern, Förderern und vor allem Betreuern des Hanauer Alpenvereins bedanken, die diese Zusammenarbeit ermöglicht haben. Durch ihr außergewöhnliches Engagement wurden die gemeinsam erlebten Stunden für unsere Kinder und Jugendlichen zu einer unvergesslichen Erfahrung und Bereicherung.

*Simone Scharfe,
Kinderdorf Hessen*



WÜNSCHE UND GRENZEN UND MASSLOSIGKEIT

Über die Kunst zu schenken und Erlebnisse beim Einkaufen schreibt:

Kinderdormutter Katharina Hahn

Und wieder mal steht ein Fest an. Eben noch Weihnachten gefeiert, dann die teuren Faschingskostüme in die Kisten verpackt und auf den Boden getragen, den Geburtstag mit großem Bam und Pu gefeiert, und schon ist Ostern.

Wochen vor den anstehenden Festen und Feierlichkeiten sind unsere Kinder nur noch von einem einzigen Gedanken erfüllt: Was wünsche ich mir alles?



Es gibt doch für Kinder nichts Schöneres, als einen Wunschzettel zu schreiben und für uns Erwachsene ist es ein tolles Erlebnis, in erwartungsvollen Augen zu schauen. Aber es gehen nun mal nicht alle Wünsche in Erfüllung. Und das ist eine wichtige Erfahrung.

In jedem Kaufhaus, im Supermarkt, in jeder Zeitschrift und Fernsehen wird den Kindern gezeigt, was für tolle Dinge es gibt. Kein Wunder, dass die Wünsche immer größer werden. Mal wünschen sie sich ein Fahrrad, dann den neuen Reisebus für die Barbiepuppen, eine weitere Ritterburg, die dritte Autorennbahn, eine tanzende Puppe und das neue Videospiele, das alle anderen Kinder schon lange haben.

Manch ein Wunschzettel gleicht einem Bestellschein mit Bestellnummer und Preis.

Jetzt sind wir gefordert, eine neue Dimension in der Erziehung zu zeigen: Die Kunst, maßvoll zu schenken.

Das steht nicht im Widerspruch dazu, dass sich Kinder alles wünschen dürfen.

Die Wünsche sind grenzenlos....

Natürlich wissen wir, es ist nicht sinnvoll, Kindern alle Wünsche zu erfüllen. Dies hat nicht nur finanzielle Gründe. Auch unter pädagogischen Aspekten ist es nicht angeraten, die komplette Wunschliste abzuarbeiten.

Also bringen wir unseren Kindern bei, dass es bei der Erfüllung von Wünschen Grenzen gibt.

Mit diesem festen Vorsatz stecke ich den Chip in den Einkaufswagen und renne mit einem zwanghaften Tunnelblick durch das Einkaufszentrum. Nur nicht nach rechts oder links schauen, den festen Vorsatz nicht verlieren! Zu Ostern gibt es nur ein paar Süßigkeiten und bunte Eier! Ganz klar die Grenze gesetzt. Mitten im Weg steht plötzlich ein Regal mit günstig herabgesetztem rosaroten Spielzeug. Barbies. Oh



Gerade in einer Großfamilie sind bei einem schmalen Geldbeutel die Grenzen der erfüllbaren Wünsche sehr schnell erreicht.

losigkeit"! Erschrocken schaue ich zu meinem Korb. Nein, es hat sich nichts eingeschlichen! Nur Süßigkeiten. Sieben Osterhasen, sieben Tafeln Schokolade, sieben mal die kleinen bunten Waffeln und sieben mal die süßen Küken...

wie bezaubernd. Die Barbie mit den Flügeln, der letzte Schrei! Meine Gedanken fallen auf meine Kleine und ihren glänzenden Blick: „Ach ja, wie gern hätte ich so eine Puppe!“

Nein! Eisern und konsequent bleiben! Mit schnellen Schritten geht es weiter. Endlich an den Süßigkeiten angelangt, mein Aufatmen hört man bis zur Kasse.

Stauend stehe ich vor einem riesigen Überraschungsei. Toll, das gibt's jetzt auch mit einer Barbie drin.

Erschrocken schaue ich auf den Preis und gehe entschlossen weiter. Jetzt ganz schnell ein paar Süßigkeiten eingepackt und zur Kasse eilen. An der Kasse schaut die Kassiererin mich seltsam an. Was hat sie nur?

Zufrieden und glücklich mit meiner Konsequenz laufe ich lächelnd zum Auto. Ich stelle den Korb zur Seite, um das Auto zu öffnen. Im Augenwinkel bemerke ich ein älteres Paar, das kopfschüttelnd auf meinen Korb blickt. Der Herr sagt zu seiner Frau: „Was für eine Maß-

Voller Unverständnis blicke ich zu den Beiden, und plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Lächelnd schaue ich die beiden an und erkläre: Ich bin Kinderdorfmutter und ich habe sieben Kinder!

Nun lächeln die Beiden ebenfalls. Entschuldigend und mit großem Verständnis gehen sie ihres Weges und ich den zu meiner Familie.

*Katharina Hahn,
Kinderdorfmutter in Zerbst*



Kinder **STARK** machen



„Was macht starke Kinder aus?“ Alle Finger der auf den Übungsmatten knienden Kinder fliegen in die Luft. Samanta springt auf, stemmt ihre Hände in die Hüften, setzt einen strengen Blick auf und erklärt: „Starke Kinder stehen fest auf der Erde!“ Die anderen ergänzen: „Sie sind neugierig“, „Sie erkennen Gefahren früh“, „Starke Kinder kennen ihre Stärken und Schwächen“, „Sie müssen niemandem mit Mutproben beweisen, dass sie stark sind.“

Für die Antworten auf die Fragen von Michael Berger benötigt die Gruppe

der Neun- bis Zwölfjährigen keine Bedenkzeit. Denn heute findet ihre Abschlussprüfung statt. Eltern, Geschwister und Erzieher schauen zu. Und denen wollen sie zeigen, was sie in den letzten Wochen gelernt haben. Das Frage-/Antwort-Spiel endet unentschieden zwischen der Drachengruppe und den Tigern. Nun folgt der Höhepunkt: Jeder Kursteilnehmer muss mit einem kräftigen Fußtritt ein Holzbrett spalten. Die Technik dazu hatten sie in den vergangenen Übungsstunden mit Matten gelernt. Dennoch sieht man dem einen oder anderen die Skepsis an: „Das ist

jetzt doch hartes Holz. Schaffe ich das wirklich“? Tatsächlich meistert jeder diese Aufgabe. Dominik mit einem lauten Kampfruf schon im ersten Versuch, die anderen Kinder im zweiten oder dritten Anlauf. Jeder erhält übergücklich aus der Hand des Trainers sein Abschlussdiplom.

Seit zwei Jahren bietet Trainer und Ausbilder Michael Berger, Leiter der Cool Strong Kids Schulen in Wiesbaden, Limburg und Diez, dieses Konzept zur Stärkung des Selbstvertrauens von Kindern an. Die Kinder werden für das Thema Gewalt sowie das Erkennen kritischer und gefährlicher Situationen sensibilisiert und lernen, sich gegenüber Kindern und Erwachsenen abzugrenzen.

Den Kontakt zu Michael Berger, der hauptberuflich als Kommunikations- und Führungskräftetrainer tätig ist, hatte Gundula Neukirchen, Leiterin der Alber-Schweitzer-Einrichtung, geknüpft: „Ich hatte von diesem Kursangebot erfahren und das Gefühl, dass auch unsere Kinder einen solchen Kurs sehr gut gebrauchen könnten. Hierbei geht es um drei methodisch aufeinander aufbauende Kurseinheiten, bei denen Prävention, Selbstbehauptung und zu guter Letzt Selbstverteidigung im Vordergrund stehen. Die Kinder erfahren etwas

über ihre Rechte, das ‚Nein‘-sagen, Körpersprache, den Umgang mit Gefühlen und schwierigen Situationen. Sie lernen, dass sie sowohl gemeinsam als auch alleine stark sein können, gute von schlechten Geheimnissen zu unterscheiden, wie sie in einer Notlage auf sich aufmerksam machen und sich bei Handgreiflichkeiten aus einer Umklammerung oder einem Schwitzkasten befreien und weglaufen können.“

„Für den Kurserfolg des Kindes spielt die Mitarbeit der Eltern eine wesentliche Rolle“, fügt Michael Berger hinzu. Deshalb findet zu Beginn der Kurse ein Elternabend zur Information sowie den Kursinhalten statt. Während der Kurse erhalten die Eltern regelmäßig Informationen zu einzelnen Themen.



Wegen der zunehmenden Nachfrage nach den Kursen für die Kinder im Vorschul- und Grundschulalter bietet Cool Strong Kids bundesweit ein Ausbildungsprogramm an, um potenziellen Trainern die Möglichkeit zu bieten, eigene Schulen zu eröffnen und eigenverantwortlich zu führen.

„Wichtig ist, dass wir trotz des ernststen Hintergrunds den Spaß niemals vergessen“, so Berger. „Wer Spaß hat, lernt auch gerne. In unseren Kursen geschieht dies durch Gesprächskreise, Diskussionen, Übungen und Spiele, die alle auf die entsprechenden Themen abgestimmt sind.“

Wir wollen keine Angst vermitteln, sondern den Kindern einfühlsam und altersgerecht die einzelnen Themen darstellen. Sie sollen das Gelernte verstehen und anwenden können, aber vor



allem auch eine positive Einstellung aus unseren Kursen mit nach Hause nehmen.“

Diese Botschaft ist bei den Kindern aus Diez und Katzenelnbogen voll angekommen. Ihre Übungen haben sie zwar konzentriert und diszipliniert absolviert. Doch konnte man ihnen ansehen, wie sie ihrem Spaß und Bewegungsdrang beim „Entenfangen“ oder dem „Bazillenspiel“ freien Lauf ließen. Dementsprechend fiel ihr Resümee nach der Abschlussprüfung einhellig aus. Auf die Frage, was ihnen am Kurs am besten gefallen habe, antworteten alle wie aus einem Mund „Alles!“. Na denn, viel Spaß im nächsten Kurs!

*Gundula Neukirchen,
Familienwerk
Rheinland-Pfalz-Saarland*



Ilse Pohl

ein großes Vorbild und Hoffnungsträgerin

Seit dem Jahr 1989 verleiht der Ministerpräsident zur Würdigung hervorragender Verdienste um das Land Hessen und seine Bevölkerung den Hessischen Verdienstorden. Die in Götzenhain lebende Schriftstellerin, Ilse Pohl, die im Mai ihren 101. Geburtstag feiert, zählt zu den Ordensträgerinnen. Der Hessische Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Volker Hoff, händigte Ilse Pohl die hohe Auszeichnung in der Staatskanzlei Wiesbaden aus.

„Es ist schon beeindruckend, was Ilse Pohl im Laufe ihres Lebens bis in ihr hohes Alter für schutzbedürftige Menschen getan hat und wie sie mit ebenso großem Engagement die Kultur auf viel-

fältige Art und Weise fördert“, so Hoff. Zu den zahlreichen Gebieten, auf denen sich Ilse Pohl um das Gemeinwohl verdient gemacht habe, gehörten in ganz besonderem Maße die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen. Sie habe, so Hoff in seiner Laudatio, deren Arbeit engagiert unterstützt; sie begleite und fördere die Aufgabe, schutzbedürftigen Menschen ein zu Hause zu geben. Dabei erkundige sie sich auch stets nach den Familien und nehme an deren Lebenssituation und Schicksal teil. Ilse Pohl habe für die in diversen Familien-, Tages- und Wochengruppen betreuten Kinder und ehemalige Kinderdorf-Kinder mehrere Schifffahrten auf dem Main organisiert und finanziert.

Aber auch ideell unterstütze die Schriftstellerin die Kinderdörfer, indem sie dort unter anderem Lesungen halte „und mit ihrer tiefen Überzeugung von der Idee der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer viele Menschen auf diese Organisation aufmerksam gemacht hat.“...

„Ilse Pohl ist Hoffnungsträgerin und Vorbild und ermutigt mit ihrer Lebensfreude und Lebensweisheit zum Leben und Altwerden.“

Herzlichen Glückwunsch

Zusammen mit Freunden und Bekannten von Frau Ilse Pohl waren Herr Dr. W. Spannaus und ich zur Verleihung des Hessischen Verdienstordens eingeladen.



Neben der Ehrung und den anerkennenden Worten, die Frau Ilse Pohl tief berührt entgegen nahm, waren es die dankenden Worte von Frau Ilse Pohl, die uns tief berührten. Sie sprach von den unzählig vielen Menschen, die sich so wie sie in irgendeiner Weise für Menschen, Tiere oder die Natur engagieren. Ihnen allen gebührt die große Anerkennung und Dank.

Diesen Worten schließen wir uns gerne an und danken allen Förderinnen und Förderern, dass sie den Lebensweg der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen begleiten und uns mithilfe unseren Auftrag zu erfüllen.

*Rosemarie Steuber,
Kinderdorf Hessen*

Sterntaler

Ein Brief an die Redaktion:

*Liebe Frau Metzner,
heute nun will ich Ihnen endlich schreiben und mich für mehrere Briefe von Ihnen sehr herzlich bedanken. Besonders danke ich Ihnen für Ihre Ostergrüße, die mich heute erreichten. Ich hoffe sehr, dass Sie mir nicht allzu gram sind, weil ich Ihnen so lange die Antwort auf Ihre lieben und freundlichen Zeilen schuldig geblieben bin. Inzwischen bin ich 84 Jahre alt geworden, und indem ich diese Zahl zu Papier bringe, wird mir wieder bewusst, dass ich mich in der Endphase meines Lebens befinde. Glücklicherweise bin ich in sehr guter körperlicher Verfassung, so dass ich sämtliche Tätigkeiten im Haushalt ohne fremde Hilfe leisten kann. Auch fahre ich noch Auto und verfüge somit über eine optimale Mobilität. Ich lese sehr viel und musiziere auf dem Klavier. Ferner begleite ich eine Damen - Seniorengruppe beim Gesang von Volksliedern und Chorälen. Ich habe also Grund genug, dankbar zu sein, und ich bin es auch.
Und solange ich auf diesem Globus lebe, werde ich das Familienwerk unterstützen, damit es die vielfältigen und segensreichen Tätigkeiten leisten kann. So hoffe ich, dass ich dazu noch einige Jahre in der Lage bin. Mit nochmaligem herzlichen Dank für Ihr liebevolles Gedenken bleibe ich mit vielen Grüßen
Ihr Werner Kaufhold, Herne*



Zerbst: Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (links im Bild) signierte in Anwesenheit von Allee-Center-Managerin Sandra Oertel und dem Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Sachsen-Anhalt e.V., Thomas Gaertner, in der Staatskanzlei Magdeburg ein Riesenei. 16 solcher Eier wurden von Künstlern gestaltet und von Prominenten, wie Udo Lindenberg, den Handballern des SC Magdeburg, Karat und Mark Medlock signiert und zu Gunsten des Familienwerkes am Ostersonntag im Allee-Center Magdeburg versteigert. Herzlichen Dank für die RIESEN-Idee.

*Sabine Weiß,
Familienwerk Sachsen-Anhalt*

Stellvertretend danken wir Ihnen sehr herzlich für die vielen großen und kleinen Spenden, die wir so dringend benötigen, lieber Herr Kaufhold. Ganz besonders freut es uns, dass Sie auch im hohen Alter noch so aktiv sind und auf vielfältige Weise das Leben von anderen Menschen bereichern.

Erfurt: Wieder durfte sich das Kinderdorf Thüringen über eine großzügige Spende freuen! Die Langenscheidt KG, Gotha, schenkte dem Kinderatelier eine Reihe von Nachschlagewerken für Kinder und Jugendliche. Im Kinderatelier, in dem die Hausaufgabenbetreuung für die Kinderdorkinder stattfindet, wurden die Lexika mit großer

Begeisterung von Kindern und Erziehern in die kleine Bibliothek aufgenommen. Einige Schüler und Schülerinnen haben bereits mehrmals auf die zahlreichen Bücher zur Erledigung von Schulaufgaben zurückgegriffen.

*Stefanie Ganzer,
Kinderdorf Thüringen*

Traurig nehmen wir Abschied von

Karljosef Kraayvanger

Wir trauern um unseren langjährigen Förderer Karljosef Kraayvanger. Am 21. März hat er uns kurz vor seinem 79. Geburtstag verlassen.

Bis in die letzten Wochen seines Lebens ist er ein kritischer Begleiter und Förderer unserer Arbeit geblieben. Wir verlieren den Spender der Immobilie in Nordrhein-Westfalen, der die dortigen Aktivitäten erst ermöglichte. Wir werden ihn nicht vergessen! Seiner Familie gilt unser Mitgefühl.

Berlin, im April 2008
Im Namen des Vorstandes

Heiner Theifl
(Vorsitzender)

Rainer Geiling
(Geschäftsführer)

Albert-Schweitzer-Tag 2008

Sie sind herzlich eingeladen zu den jeweiligen Veranstaltungen.

14. JUNI

Kindertag in Zerbst

06. JUNI

Kinderfest in Katzenelnbogen

29. MAI

„Olympisches“ Kinderfest in Uslar

01. JUNI

Kindertag in Spremberg

01. JUNI

Märchenfest in Thüringen

28. JUNI

Kinderfest in Dambach - Zeit der Begegnungen

25. BIS 27. JULI

Perlecup in Spremberg

ENDE AUGUST

Kinderfest in Wolgast

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 27

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Gundula Neukirchen
Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Heinz Merkel
Kronwiekstraße 17 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch
Höfen 9 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 75 20

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Poststraße 16 / 18
41334 Nettetal-Kaldenkirchen
Tel: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen, in Russland und auf den Philippinen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.albert-schweitzer-verband.de
oder: www.kinderdorffreunde.de